

STREIFLICHT

Ein Prosit auf den Männerchor

Mit einem Opernkonzert vor ausverkauften Rängen ist am Samstag das Jubiläumsjahr 100 Jahre Männerchor «Landquart» zu Ende gegangen. Ohne Pauken und Trompeten, aber mit Bravour und viel Charme und Herzblut.

Von Christian Buxhofer

Das «Trinklied» aus der Oper «La Traviata» von Giuseppe Verdi bildete am Samstag den Schluss- und Höhepunkt des Jubiläumskonzerts «100 Jahre Männerchor Landquart» im bis auf den letzten Platz besetzten grossen Saal des Forums im Ried. Die aus Hamburg eingeflogenen Solisten Peter Galliard (Tenor) und Gabriele Rossmannith (Sopran) erhoben das Champagnerglas auf den jubelnden Gesangsverein, worauf der 100-köpfige Projektchor in das fröhliche Lied einstimmte und das Publikum zu einem langen stürmischen Applaus ermunterte.

Freude am Gesang vermittelt

Mit dem zweistündigen Konzert fand das vielfältige Jubiläumsjahr, das im Frühling mit einem Chor-treffen eingeläutet worden war, einen glanzvollen Abschluss. Der 40-köpfige Männerchor, der unter der Leitung von Markus Zarn (1961 bis 1992) und Konrad Blu-



Erheben das Glas auf den jubelnden Gesangsverein: Peter Galliard und Gabriele Rossmannith beim Schlusschor «Trinklied».

(Foto Claudio Godenzi)

menthal (seit 1992) die Bündner Chorgesichte seit Jahrzehnten wesentlich mitprägt, hat um seinen runden Geburtstag kein grosses Aufsehen gemacht, sondern einfach nur Freude am Gesang vermittelt. Entsprechend fiel auch die Programmwahl aus: nicht etwa ein anspruchsvolles Werk eines grossen Komponisten oder gar eine Uraufführung, sondern Opernchöre von Wolfgang Amadeus Mozart, Giacomo Puccini, Jacques Offen-

bach, Carl Maria von Weber und Gaetano Donizetti. Ein unbeschwerter, gelungener Konzertabend, bei dem sich alle sowohl klanglich als auch optisch von ihrer besten und schönsten Seite zeigten: der nach wie vor stattliche Männerchor, der eigens für dieses Konzert gebildete Projektchor mit allen Männern und rund 60 Frauen, der 24-jährige virtuose Maienfelder Pianist Martin Wildhaber, Chorsolist Fridolin Jakober, der

sich mit der Arie «O Isis und Osiris» erstmals vor ein grosses Publikum wagte, die beiden Ensemblemitglieder der Staatsoper Hamburg, Gabriele Rossmannith und Peter Galliard, die beide dem Abend zusätzlichen Glanz verliehen, Moderatorin Yvonne Dünser und nicht zuletzt Konrad Blumenthal, der die beiden Chöre auf dieses Konzert bestens vorbereitete und sie souverän durch den Abend führte.